

Die Wohnhaut

Autor(en): **Feisst, Beatrice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE WOHNHAUT

«Bist Du unzufrieden mit Deiner dritten Haut, mit Deiner hässlichen Wohnsilouettenwand, schreibe an Hundertwasser...». Friedensreich Hundertwasser prägte den Begriff der «dritten Haut» 1972 anlässlich seines Manifestes «Fensterrecht». Der österreichische Maler, Grafiker, Architekt und Ökologe geht davon aus, dass der Mensch drei Häute hat. Die erste Haut ist unsere menschliche Haut. Die zweite unsere Kleidung. Die dritte unsere Architektur. Spinnt man die Gedanken Hundertwassers weiter, so erscheint auch unsere Wohnung als schützende Haut der Individualität. Diese Wohnhaut so zu gestalten, dass sie den Bewohnern Selbstverwirklichung und Geborgenheit gewährt, ist ein Anliegen unserer Zeit.

Zum Wohlfühlen in der eigenen Wohnhaut bedarf es textiler Inhalte. Kein anderes Material vermag soviel Nestwärme zu verbreiten, Strukturen, Formen und Farben so differenziert zum Ausdruck zu bringen. Den unterschiedlichen Anforderungen steht heute ein textiles Angebot gegenüber, das aktuelle Bedürfnisse erspürt und auf vielseitigste Art interpretiert hat.

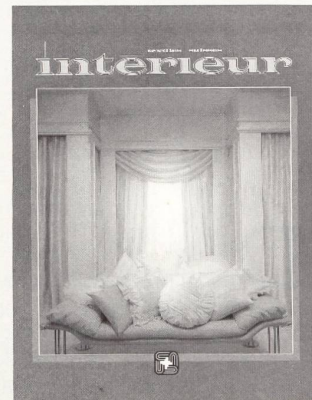
Farbe, eines der ursprünglichsten menschlichen Ausdrucksmittel, ist ein wichtiges Element der Heimtextilien-Trends 1984. Neuheiten im Teppich-, Gardinen- und Bettwäschebereich lassen die intensive Pastellfarbigkeit der Wiener Sezession wiedererscheinen. Strukturen orientieren sich an natürlichen Oberflächenbildern, an Borken, Flechten, Mineralien. Die Auswahl an dessinierten Bodenbelägen, Deko- und Haushalt-Textilien ist nicht nur breiter sondern auch zielgruppenspezifischer geworden. Einfache grafisch/geometrisch inspirierte Dessins verbinden sich mit bewegten Oberflächenstrukturen zu einer wohldosierten Mehrfarbigkeit.

Abgestimmt auf die Bedürfnisse der unterschiedlichsten Verbrauchergruppen, zeigen die neuen Kollektionen der schweizerischen Heimtextilien-Hersteller eine Bandbreite, die jedem Einzelnen Möglichkeiten zur individuellen Ausstattung seiner Wohnhaut bietet.

Beatrice Feisst



CHR. FISCHBACHER CO. AG
ST. GALLEN



AGRA, Reinseiden-Shantung für Dekorationszwecke, 122 cm breit.

AGRA, shantung pure soie, pour décoration, 122 cm de large.

AGRA, pure silk shantung for interior decoration, width 122 cm

AGRA, shantung in pura seta, per arredamento, larghezza 122 cm

Fotos: Dave Brüllmann, Zürich
Edmond Droz, Lausanne
Foto-Atelier König, Zürich
Urs Welter, Uzwil

Regie: Lora Lamm, Zollikon